

*Matthias Harbeck / Sonja Kobold: Spurensicherung- Provenienzforschung zur Bibliothek
von Agathe Lasch*

Das Provenienzforschungsprojekt an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin hat Bände aus der Privatbibliothek der jüdischen Germanistikprofessorin Agathe Lasch zu Tage gefördert und sich bemüht, die Umstände ihres unrechtmäßigen Erwerbs näher zu beleuchten.

Seit den 90er Jahren beschäftigt sich die Universitätsbibliothek mit dem Thema NS-Raubgut. In einer ersten großen Prüfung der Bestände der zentralen Universitätsbibliothek wurden keine nennenswerten Bestände gefunden. Eine Untersuchung der Zweigbibliotheken unterblieb bis zum Frühjahr 2007. Zu diesem Zeitpunkt nun konnten Bände aus der Bibliothek der jüdischen Germanistikprofessorin Agathe Lasch aus dem Bestand der Zweigbibliothek Germanistik gezogen werden. Parallel dazu wurde der Vorgang der Konfiszierung, die kurz vor der Verhaftung Agathe Laschs durch die Gestapo 1942 stattgefunden hat, in weiten Teilen aufgearbeitet.

Er ist in vielerlei Hinsicht exemplarisch für die Literaturbeschaffung wissenschaftlicher Bibliotheken in der NS-Zeit: von den involvierten Akteuren und Institutionen (Finanzamt, Gestapo, Reichssicherheitshauptamt, Dr. Jürgens von der Reichstauschstelle, Bibliotheken und Institute) bis zum Verhalten der direkt und indirekt Beteiligten zeigt er Verhaltensmuster und Stufen der Verstrickung im Täter/Opfersystem der NS-Zeit.

Im Rahmen des Projekts musste eine Identifikation der Bände aus der Privatbibliothek Laschs, die ursprünglich wohl 4000 Bücher umfasst hatte, im Germanischen Seminar vorgenommen werden. Allerdings erhielt das Seminar aus dieser nur 6 Kisten mit unbestimmtem Inhalt. Anhand von Zugangsbüchern konnte eine Liste von 175 Titeln erstellt werden.

Davon konnten einige mittels mehrerer Indizien (Stempel, ex-libris Aufkleber, Widmungen) eindeutig identifiziert werden, auch ein möglicher Verbleib der Bücher in der Zentralen Universitätsbibliothek oder anderen Zweigbibliotheken wurde geprüft.

Eine Vorabselektion im Reichssicherheitshauptamt liegt nahe, da Bücher der Bibliothek auch in SS-Ausweichstellen in Thüringen und in dänischen Antiquariaten auftauchten.

Dies widerspricht der offiziellen Haltung des germanischen Seminars (Prof. Kuhn), Agathe Lasch habe selbst maßgebliche Anteile ihrer Bibliothek verschenkt oder verkauft. Diese Äußerung steht aber in einem taktischen Argumentationszusammenhang, in dem es darum

geht, die Bestände der Lasch-Bibliothek vor Ansprüchen anderer Universitäten zu sichern. Insgesamt zielte die Eingliederung der Forscherbibliothek im Wesentlichen auf den Aufbau eines Handapparates ab, - bemerkenswerterweise für ihren ehemaligen Schüler Prof. Cordes. Von Interesse für die Nehmerbibliothek und die beteiligten Akteure war hierbei nur der wissenschaftliche Inhalt der Sammlung, die Person Agathe Laschs, ihre Leistungen als Forscherin und ihr weiteres Schicksal finden keinen Eingang in die offiziellen Stellungnahmen.

Im September 2007 wurden die Bücher der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin durch die Erben der Germanistin übereignet.

Matthias Harbeck, Studium der Geschichtswissenschaft, Ethnologie und Politologie an den Universitäten Hamburg und Leiden, Niederlande. Magisterprüfung 2003. Danach arbeitete er unter anderem im Unternehmensarchiv der Hapag-Lloyd AG und in der Linga-Bibliothek in Hamburg. Derzeit Bibliotheksreferendar an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Dr. ders. **Sonja Kobold** studierte Kunstgeschichte, Romanistik, Klassische Archäologie und Theologie in München und Paris. Nach der Magisterprüfung promovierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München über die frühen Kataloge des Louvremuseums. Früher an der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität tätig, ist sie jetzt Bibliotheksreferendarin an der Universitätsbibliothek der Humboldt Universität zu Berlin. Parallel arbeitet sie mit ihrem Kollegen Matthias Harbeck an einer Publikation zur Lasch-Bibliothek, die voraussichtlich im Sommer 2008 innerhalb Schriftenreihe der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität erscheinen wird.